



ENTWURF UND VARIANTE
ZUM BUFFET
"DER REICHE FISCHZUG"

Koloman (Kolo) Moser (1868 - 1918)

Der Designer Koloman Moser entwarf zahlreiche Möbel. Seine gestalterische Kraft war primär auf die Zweidimensionalität konzentriert. Auch in den Möbeln lassen sich bisweilen Parallelen oder Querverbindungen zur Flächenkunst aufzeigen, etwa die Konstruktion mit geometrischen Grundformen oder die direkte Übernahme von Flächenornamenten als Möbelverzierung.

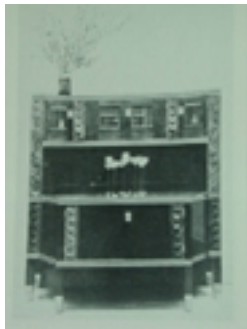
Koloman Moser und die Entwurfsvariante zum Buffet „Der reiche Fischzug“.
Dieses Möbel wurde zunächst als Prototyp, dann in mehreren Ausführungen fabriziert.



Literaturnachweis:
Prototyp des Buffet
„Der reiche Fischzug“ 1900
Weichholzausführung ohne Dekorschmuck,
Ausführung unbekannt
Werner Fenz – Koloman Moser S.159, Abb. 66

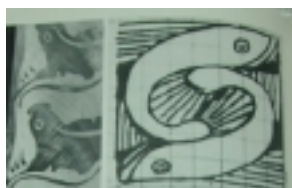
Die VIII Secession Ausstellung 1900 wurde von Leopold Bauer gestaltet.

In einem der Räume wurde das Buffet vom Koloman Moser „Der reiche Fischzug“ präsentiert.



Literaturnachweis:
Originalfoto VIII Secession Ausstellung 1900
Vera J. Behal - Sammlung des Österreichischen MAK Museum Wien -
S.205, Abb.158

Besonderes Aufsehen erregte die auffällige Form des Schrankes und die Intarsie. Das Buffet wurde von Portois & Fix ausgeführt und vom MAK Museum bei der Secession Ausstellung angekauft.



Literaturnachweis:
Maria Rennhofer – Koloman Moser,
Leben und Werk 1868-1918
Farblithographie 1901 – S.55, Abb.79
Vera J. Behal - Sammlung des
Österreichischen MAK Museum Wien
Intarsie, Entwurfszeichnung – S.205, Abb.158

Auf Grund des großen Erfolges entwickelte Koloman Moser eine weitere Variante dieses Buffets, für einen Kunden. Die Grundform des Büffet ist fast ident, der Unterbau ist jedoch etwas höher ausgeführt und bietet somit etwas mehr Stauraum. Ansonsten unterscheidet sich diese Variante von 1904 durch die aufwendige Intarsie „Delphin und einen Ölweig tragende Taube“ und dem Fehlen der quer verlaufenden Begrenzungsintarsien dem sog. „Ildevonso“ Diese Ausführung wurde ebenfalls von der Firma Portois & Fix vorgenommen.

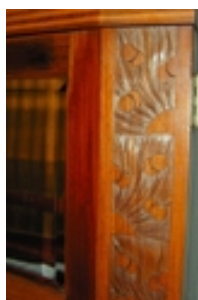
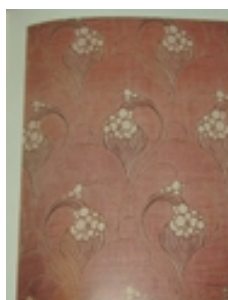


Literaturnachweis:
 „Die Kranzträgerin 1904“
 Ausführung: Portois & Fix
 Werner Fenz – Koloman Moser S.71, Abb. 16

Eine weitere „idente“ Variante ist die der Kunstmöbelfabrik August Ungethüm. Bei dieser Ausführung (die um 1902 bis 1904 entstand) wurde der Fußabstand zum Prototyp, wie bei der oben genannten, (intarsierten, zweiten Variante) ein wenig reduziert, dadurch entstand mehr Stauraum im Unterteil des Buffet. Alle anderen Maßstäbe und Gliederungen wurden von der Ersten Variante von 1900 übernommen Die Intarsie wurde ersetzt durch eine aufwendige Flachschnitzerei. (die von einem Flächenornament, Bucheinband zu - "Deutsche Kunst und Dekoration, III. Jahrg. Heft 6, März 1900" - Kolo Moser - entstand). Diese Variante wurde mit einem Pfeilerschrank komplettiert.



Literaturnachweis:
 Das Interieur,
 Jg.4, 1903, S.36
 Ungethüm,
 Bd.I, Nr.39, MAK Wien
 Maria Rennhofer – Koloman Moser, Leben und
 Werk 1868-1918 - S.165, Abb.289



Maria Rennhofer – Koloman Moser,
 Leben und Werk 1868-1918
 Ausschnitt vom Umschlag,
 Deutsche Kunst und Dekoration 1900
 A. Koch, S. 139, Abb. 240
 Ausschnitt vom Stoffmuster
 Firma Backhausen & Söhne um 1900
 S.118, Abb.201
 Detail: Flachschnitzerei Möbel



Ausführung: Riopalisander mit Flachschnitzdekor, stilisierende Kirschen
Masse groß: b194/h194/t62 cm
Masse klein: b105/h194/t44 cm mit je einer Marmorplatte
Original Schlüssel mit gesetzlicher Schutzmarke
Beschlagsteile aus Weißmetall

Koloman Moser errang für seine künstlerischen Buffetentwürfe große Aufmerksamkeit und Anerkennung, wie der Ankauf durch die öffentliche Hand aber auch zahlreiche lobende Worte in Wiens Kunstpresse bezeugen. Mit diesem herausragendem Beispiel lieferte Koloman Moser bereits zu seiner Entstehung museales Möbeldesign für die Ansprüche des Wiener Großbürgertums.

Die letzte uns bekannte Variante - abgeändert von August Ungethüm - ist ebenfalls vom MAK Museum Wien 1970 erworben worden.

Diese abgeänderte Variante (zur ersten Ausführung Ungethüms) wurde 1906 von der Tochter der Bildhauerfamilie Rimt erworben. Die beiden Büffetschränke sind im Fotoalbum der Fa. Ungethüm als Modell Nr. 39 - 1904/06 abgelichtet (jedoch mit der Abweichung: Verglasung ohne Holzgitter, Flächendekor beim Pfeilerschrank)

Man muss unterscheiden:

Beim Moser Modell war die Sprossengliederung am Aufsatz nicht vorgesehen, durch diese Veränderung wurde die untere Türtraverse verschmälert. Eine weitere Änderung war beim Flächendekor, dieses zieht sich senkrecht von oben bis unten durch. Diese Ausarbeitung entsprach jedoch nicht Mosers Formensprache, da die Gliederung und Formgebung unterbrochen wurde.

Mit diesem Speisezimmer (das zusätzlich Ergänzt wurde mit Wanduhr, Anrichte und Bank) lieferte aber die Fa. Ungethüm ebenfalls ein qualitativ herausragendes Beispiel der Adaption eines innovativen und bereits zu seiner Entstehung musealen Möbeldesigns.

Diese Variante wird in der Literatur als August Ungethüm geführt.



Literaturnachweis:
Vera J. Behal - Sammlung des Österreichischen MAK Museum Wien
August Ungethüm S.254-256,
Abb.208-212